

# Berliner Wirtschaft

## Nur Etihad hält Air Berlin noch in der Luft

Zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft schreibt Rekordverlust von fast einer halben Milliarde Euro. Zusätzliche Finanzmittel nötig

VON MATTHIAS LOKE

Deutschlands zweitgrößte Fluggesellschaft Air Berlin hat die Hoffnung auf eine Besserung ihrer Situation nicht aufgegeben, verharret aber tief in der Dauerkrise. Unternehmenschef Stefan Pichler sagte am Donnerstag in einer Telefonkonferenz mehrfach, er sei überzeugt, dass die Airline das laufende Jahr mit einem deutlich besseren operativen Ergebnis abschließen werde. Allerdings vermied er es ausdrücklich, genauere Prognosen für 2016 zu geben. Insbesondere die konkrete Frage, ob Air Berlin in diesem Jahr wieder in die schwarzen Zahlen kommen werde, ließ er offen. „Wir sind ein Unternehmen, das an vielen Baustellen gleichzeitig kämpft“, sagte er.

Damit bleibt die Fluggesellschaft ein absoluter Krisenfall. Das Konzernergebnis belief sich für 2015 auf rund minus 447 Millionen Euro – so viel wie noch nie. Damit wurde sogar der Negativrekord aus dem Jahr 2014 – damals lag das Minus bei 377 Millionen Euro – noch einmal deutlich übertroffen. Noch im November letzten Jahres hatte sich Pichler wesentlich optimistischer gezeigt und schnelle Veränderungen bei der Ertragslage der Airline in Aussicht gestellt. Damals betonte er, dass „in den kommenden zwölf bis 18 Monaten der Wendepunkt zur Profitabilität“ erreicht werden solle.

**Mehr Langstreckenverbindungen**  
Pichler machte für das neue Rekordminus mehrere Faktoren verantwortlich. So habe die Debatte um die Rechtmäßigkeit der Codeshare-Flüge mit Partner und Hauptanteilseigner Etihad das Unternehmen rund 40 Millionen Euro gekostet. Zudem sei die Fluggesellschaft – wie im Übrigen etliche Unternehmen der Branche – auch „von den geopolitischen Ereignissen sowie den Terroranschlägen in Ägypten und Paris betroffen“ gewesen.

Darüber hinaus hat die Airline ganz offen bei der Absicherung der Treibstoffpreise Fehler gemacht und aufs falsche Pferd gesetzt. Denn anstatt von den sinkenden Preisen im vergangenen Jahr im Großen zu



DPA/SOPHIA KEMBOWSKI

A wie Aufschwung? Für Air Berlin noch ein weiter Weg.

profitieren, hielt sich der Effekt wegen der gewählten Hedging-Konstruktionen im Zusammenhang mit dem stärker gewordenen Dollar außerordentlich in Grenzen. Laut Pichler hätte Air Berlin sonst um rund 200 Millionen Euro besser da-

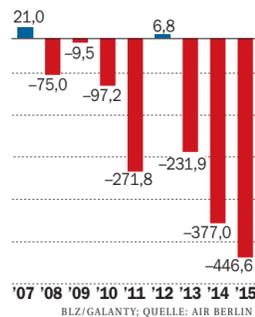
stehen können. Nun soll sich der erhoffte Positiv-Effekt in diesem Jahr in den Zahlen widerspiegeln. Das Management erwartet allein über die geringeren Ausgaben für den Treibstoff Einsparungen von etwa 250 Millionen Euro – was tatsäch-

### IN ZAHLEN

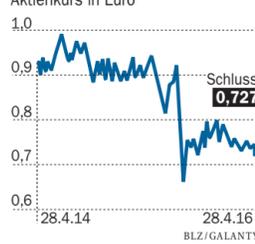
**Minus:** Den Nettoverlust weitete Air Berlin 2015 auf 446,6 Millionen Euro aus. Der Umsatz fiel um zwei Prozent auf 4,08 Milliarden Euro, und im operativen Geschäft (Ebit) gab es ein Minus von 307 (294) Millionen Euro. Davon entfielen 92 Millionen auf Kosten für den Konzernumbau und andere Einmaleffekte.

**Unternehmen:** Die Airline nahm ihren Betrieb am 28. April 1979 mit dem Flug einer Boeing 707 von Berlin nach Palma de Mallorca auf. Heute beschäftigt Air Berlin rund 8 000 Mitarbeiter und befördert jährlich gut 30 Millionen Fluggäste.

#### Konzerngewinn/-verlust in Millionen Euro



#### Air-Berlin Aktienkurs in Euro



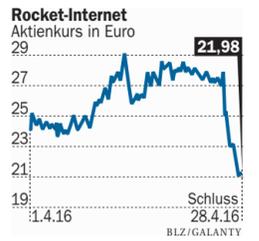
von 804 Millionen auf 878 Millionen Euro. Die liquiden Mittel wurden mit 165 Millionen Euro beziffert.

Zur Stärkung ihrer Finanzkraft habe Air Berlin daher noch einmal zusätzliche Finanzmittel in Höhe von 325 Millionen Euro erhalten, sagte Finanzvorstand Arnd Schwierholz. Diese setzen sich aus 75 Millionen Euro Gesellschafterdarlehen – also von der arabischen Fluggesellschaft Etihad – und 250 Millionen Bank-Darlehen zusammen, die von Etihad mit Bürgschaften abgesichert seien.

Als wichtigste Aufgaben für das laufende Jahr führte der seit einem guten Jahr amtierende Konzernchef Pichler folgende Dinge auf: Den Umsatz steigern, die Kosten senken und ein besseres Ergebnis erzielen. In der Strategie setzt Air Berlin verstärkt auf Geschäftskunden und den Ausbau der Langstreckenverbindungen, insbesondere ab Düsseldorf. Von München aus werden keine Langstrecken mehr bedient. Insgesamt soll das Flugprogramm nach den Kürzungen der vergangenen Jahre nicht weiter verringert werden. Zum Standort Berlin sagte Airline-Chef Pichler, trotz der Hängepartie am neuen Flughafen BER, wo Air Berlin ja seinen großen Hub aufbauen will, gehe man in der Drei-Jahres-Planung davon aus, „dass wir unsere Wachstumspläne realisieren können“.

Vom Großaktionär Etihad fühlt sich Pichler unterstützt. Die enge Verbindung zu Etihad und zu Alitalia soll ausgebaut werden. Die Airline aus aus den Emiraten hält knapp 30 Prozent der Anteile an Air Berlin und 49 Prozent an Alitalia. Es bleibt aber offen, wie es mit Air Berlin weiter gehen soll. In der Pressemitteilung hatte Pichler erklärt: „Unsere Aktionäre unterstützen uns bei der grundlegenden Neuausrichtung.“ Jedoch stehe Air Berlin „weiterhin vor wichtigen Entscheidungen, die ein klares Commitment aller interner und externer Stakeholder erfordern“. Bisher haben nur die Finanzspritzen von Etihad dafür gesorgt, dass Air Berlin den Flugbetrieb aufrecht erhalten kann, und auch künftig wird über das Schicksal der Berliner Fluggesellschaft einzig in Abu Dhabi entschieden.

### GELISTET



Die Aktionäre der im MDax gelisteten Berliner Start-up-Schmiede Rocket Internet müssen nach dem Verlustjahr 2015 einen weiteren Rückschlag verdauen: Das Unternehmen streicht die Bewertung für Modehändler in ihrem Portfolio drastisch zusammen. Die in der Global Fashion Group gebündelten Modefirmen bewertet Rocket Internet nun nur noch mit einer Milliarde Euro statt zuvor mit drei Milliarden Euro. Die Rocket-Aktie brach nach dieser Unternehmensmitteilung drastisch ein. Das Papier kostete am Donnerstag weniger als 22 Euro, nachdem der Preis am Dienstag noch über 27 Euro gelegen hatte. In den vergangenen 52 Wochen hat sich ihr Wert damit halbiert. (BLZ)

### NACHRICHTEN

#### Berliner Verbraucherpreise im April unverändert

Die Verbraucherpreise in Berlin blieben im April gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat nach Angaben des Statistischen Landesamts unverändert. Die sogenannte Inflationsrate von 0,0 Prozent bezieht allerdings nur den Durchschnitt der Preise. So waren Heizöl und Kraftstoffe mit einem Minus von 29,2 bzw. 9,6 Prozent deutlich billiger als vor einem Jahr, Gemüse verteuerte sich dagegen um 9,7 Prozent, Obst um fast drei Prozent. (BLZ)

Anzeige

## Keine Lobby für Behinderte

Bettina Krabbe vermittelt Jobs für Menschen mit Handicap. Doch deren Einstieg in den Arbeitsmarkt ist schwierig

VON TORSTEN LANDSBERG

### BERLIN ÜBER ZEHN PROZENT

Kurz vor Weihnachten klingelt das Telefon von Bettina Krabbe. Es ist der Chef einer Autowerkstatt in Reinickendorf, er ist auf der Suche nach einer Bürokraft. „Sie wissen schon, was ich brauche“, habe der nur gesagt. Bettina Krabbe erkundigt sich bei ihren Kollegen und stößt auf eine geeignete Kandidatin. „Ich habe sie noch am gleichen Tag angerufen, sie war überglücklich“, erzählt Krabbe. Noch vor Weihnachten habe die Frau in der Werkstatt angefangen.

#### Berührungsgängste in Firmen

Solch ein Idealfall ist in der Arbeitsvermittlung selten. Erst recht auf dem Gebiet, das Bettina Krabbe im Jobcenter Reinickendorf bearbeitet: Sie will Betriebe für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung gewinnen. Einige Unternehmer hätten ein soziales Bewusstsein, erzählt Krabbe. Andere kämen wegen des Fachkräftemangels notgedrungen auf die Idee, einen Bewerber mit Behinderung einzustellen. Vor allem in der Gebäudereinigung, für Hotels und im kaufmännischen Bereich vermittelt Krabbe Bewerber. „Die Nachfrage gibt es eher in kleinen und mittleren Betrieben“, sagt sie. Große Betriebe

**Arbeitslose:** Die Zahl der Menschen ohne Arbeit lag im April in Berlin knapp über 186 400. Das waren 4 040 Menschen weniger als im Vormonat und 14 550 weniger als im April 2015. Damit hat sich die schon länger anhaltende Belegung auf dem Arbeitsmarkt auch im zu Ende gehenden Monat fortgesetzt.

**Unterschiede:** Die Arbeitslosenquote liegt für Berlin insgesamt bei 10,2 Prozent. Nur in Bremen ist der Wert derzeit höher (10,8 Prozent). Bundesweit ist sie mit 6,3 Prozent deutlich niedriger. Die höchste Arbeitslosenquote in Berlin gibt es im Bezirk Neukölln mit 15 Prozent, am niedrigsten ist sie in Panikow mit 7,9 Prozent.

**Jobs:** Derzeit sind bundesweit 31,04 Millionen Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 697 000 mehr als vor einem Jahr. Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist bei den Unternehmen weiter sehr hoch. Im April waren in Deutschland 2,744 Millionen arbeitslos, rund 100 000 weniger als im Vorjahr.

hätten es nicht so nötig, weil sie genug Bewerber haben.

„Der Aufschwung auf dem Arbeitsmarkt geht an den Behinderten vorbei“, sagt Dominik Peter, Vorsitzender des Berliner Behindertenverbands, und verweist auf Berührungsgängste. „Dabei sagt, der mit behinderten Angestellten gearbeitet hat: Sie sind die verlässlichsten, machen nie krank, identifizieren sich mit dem Betrieb.“

Erfahrungen, die Bettina Krabbe teilt. „Die Bewerber sind sehr motiviert und dankbar für Arbeit“, sagt sie. Außerdem bräuchten sie neue Blickwinkel und Abläufe in die Unternehmen ein. „Auch in der Beleg-

schaft ist die Akzeptanz meistens gut.“ Hinzu kommt, dass nicht alle Menschen mit Behinderung in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Diabetes etwa kann auch als Schwerbehinderung anerkannt werden, muss sich aber nicht auf die Arbeit auswirken. Manche Betriebe würden sogar gezielt nach Bewerbern suchen, deren Defizite für die Anforderungen des Berufs ein Vorteil seien. „Menschen mit Autismus können sich gut auf ein isoliertes Projekt konzentrieren, zum Beispiel auf Statistikreihen“, erklärt Krabbe.

Dennoch stagniert die Vermittlung abseits vom sogenannten Sonderarbeitsmarkt und den Integri-

onsbetrieben. 4,9 Prozent aller Arbeitssuchenden in Berlin waren im April 2011 schwerbehindert. Im April dieses Jahres waren es 5,2 Prozent. Jürgen Schneider, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, bezeichnet deren Inklusion und Integration zwar als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. „Dennoch würde ich mir mehr Initiative aus der Wirtschaft wünschen“, sagt er.

Die IHK Berlin verweist auf Bemühungen der Wirtschaft. „Die Ausbildungsberater unterstützen Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen ausbilden wollen“, sagt IHK-Sprecher Alexander Dennebaum. Auch mit Blick auf die Prüfungsbedingungen gebe es Maßnahmen, um die Situation an die Bedürfnisse der Auszubildenden anzupassen.

Andreas Splanemann, Verdienst-Sprecher des Landesbezirks Berlin, sieht die Situation dagegen als „noch sehr entwicklungsbedürftig“ an. „Jugendliche mit anerkannter Schwerbehinderung landen meistens in Maßnahmen, es ist ihnen kaum möglich, einen normalen Arbeitsplatz zu bekommen“, sagt er. Selbst bei Arbeitssuchenden mit Berufserfahrung sei der Wiedereinstieg schwierig. Viele Unternehmen hätten Vorurteile: „Sie denken, ein behinderter Angestellter kostet sie

mehr Geld, es werden Schwierigkeiten im Alltag vermutet.“

Dabei bieten die Arbeitsagenturen verschiedene Formen der Förderung: Ist ein behinderter Arbeitnehmer im Vergleich zu einem Kollegen ohne Behinderung in der Leistung eingeschränkt, können Arbeitgeber einen finanziellen Zuschuss beantragen, ebenso für die behindertengerechte Ausstattung des Arbeitsplatzes. „Um Vorbehalte abzubauen, bieten wir Schnupperwochen an“, sagt Bettina Krabbe. Während einer Probebeschäftigung zahlt das Jobcenter für bis zu drei Monate das volle Gehalt und übernimmt auch die Versicherungsbeiträge. Außerdem gibt es Eingliederungs- und Ausbildungszuschüsse.

Im Sozialgesetzbuch ist eine Pflichtquote geregelt. Unternehmen mit mindestens 20 Mitarbeitern müssen fünf Prozent ihrer Stellen mit Schwerbehinderten besetzen. Wer sich nicht daran hält, muss eine Ausgleichsabgabe zahlen. Die Höhe liegt zwischen 105 und 260 Euro je Monat und unbesetztem Platz. „Peanuts“, sagt Dominik Peter vom Behindertenverband. Viele Unternehmen würden die Abgabe bereitwillig zahlen. Peter plädiert folglich für eine deutliche Erhöhung, denn „das wäre auch eine Form des Anreizes“.

#### Umbau bei Wincor offenbar erfolgreich

Beim Geldautomatenhersteller Wincor Nixdorf, der in Berlin einen großen Standort hat, geht der Umbau schneller voran als gedacht. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2015/16 hat sich der Gewinn auf 63 Millionen Euro verdoppelt, wie das Unternehmen mitteilte. Der Umsatz legte um acht Prozent auf 1,31 Milliarden Euro zu. Der operative Gewinn (Ebita) schnellte um 119 Prozent auf 103 Millionen Euro nach oben. Wincor ist nun zuversichtlicher für das bis Ende September laufende Geschäftsjahr und erwartet einen moderaten Umsatzanstieg. (dpa)

#### Interhomes sichert sich Grundstück in Mahlsdorf

Am östlichen Stadtrand, am Hultschiner Damm in Mahlsdorf, hat der Bremer Bauträger Interhomes AG ein etwa 10 000 Quadratmeter großes Grundstück für die Wohnbebauung gekauft. Dort soll noch in diesem Jahr der Verkauf von 35 Reihenhäusern beginnen. Geplant sind drei Reihenhausesmodelle in verschiedenen Größen. Das Unternehmen baut derzeit bereits in Hellersdorf 70 Reihenhäuser. (BLZ)